

Kampf um hohe Materialökonomie ein volkswirtschaftliches Gebot

Über 80 Prozent der Kosten im Stammbetrieb des Eisenhüttenkombinates Ost sind Materialkosten. Das macht die Notwendigkeit einer intensiven und effektiven Materialökonomie besonders deutlich. Die Werktätigen des Betriebes unternehmen dazu große Anstrengungen. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, Material sparsam zu verwenden, Rohstoffe und Einsatzmaterial effektiv einzusetzen sowie Werkstoffe besser auszunutzen. Auch das gehört zur Sparsamkeit, von der Genosse Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären sagte, daß sie ein Prinzip sozialistischen Wirtschaftens ist. Die Parteileitung weist deshalb immer wieder auf die Forderung der 6. Tagung des ZK der SED hin, „mit weniger Material mehr Erzeugnisse in hoher Qualität für den Bedarf der Bevölkerung, die Volkswirtschaft und für den Export zu produzieren“.

Mit geringem Einsatz — höchster Nutzen

Eine effektive Materialökonomie verlangt jedoch ein hohes politisches Verantwortungsbewußtsein und die konsequente Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. In unserem Betrieb gibt es zwei Schwerpunkte der Materialökonomie, auf die sich die Grundorganisation in ihrer politischen Arbeit konzentriert: 1. Die Einhaltung und Unterbietung der Kennziffern bei

metallurgischem Koks im Roheisenwerk. 2. Die Entwicklung der Qualität im Zusammenhang mit materialökonomischen Effekten im Kaltwalzwerk.

Im Roheisenwerk ist der metallurgische Koks der Hauptfaktor bei der Eisenerzeugung. Um hier einen hohen materialökonomischen Effekt zu erreichen, mußten jedoch erst einige Probleme über den Einsatz von Koks geklärt werden. Zum Beispiel galt lange Zeit bei den Werktätigen des Roheisenwerkes die Devise: Viel Roheisen bringen oder Koks einsparen. Die Genossen der APO des Roheisenwerkes erklärten bei Zusammenkünften der Kollektive, daß es in erster Linie darum geht, über alle Schichten hinweg, durch konsequente Einhaltung der technologischen Disziplin eine optimale Fahrweise der Hochöfen zu erreichen.

Sie wiesen weiter darauf hin, daß metallurgischer Koks auf dem Weltmarkt sehr knapp ist und wir ihn zu einem hohen Preis importieren müssen. Das ist ein weiterer Grund, Koks sparsam zu verwenden. Wenn zum Beispiel pro 1000 Kilogramm geschmolzenes Roheisen ein Kilogramm Koks weniger verbraucht wird als vorgesehen, so ist das gleichbedeutend mit einer Einsparung von jährlich einer Million Mark.

Das alles, so meinten die Kollegen, ist verständlich, richtig und auch gut. Aber mit der jetzigen

Leserbriefe

daß der Grundfutterbedarf abgesichert und das Konzentratfutter entsprechend der Orientierung der Partei in erster Linie für die Reproduktion der Schweinebestände und zur Fleischproduktion eingesetzt wird.

Mit dieser auf die Schwerpunkte gerichteten Wettbewerbsführung wollen die Plater Genossen den Plan 1978 absichern. Regelmäßige Besuche und Erfahrungsaustausche mit dem sowjetischen Partnerkolchos helfen, neue Erfahrungen schnell zu verallgemeinern.

Günter Schimanski
ParteiSekretär in der LPG Plate

Alle 26 Kollektive im Titelkampf

Unsere Grundorganisation in der Triebfahrzeugeinsatz- und -unterhaltungsstelle Zwickau erarbeitet sich für einen bestimmten Zeitraum, zumindest für einen Jahresabschnitt, konkrete politisch-ideologische und ökonomische Aufgaben. Wichtig war dabei für uns in diesem Jahr der Hinweis unseres Generalsekretärs, des Genossen Erich Honecker, daß bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft die führende Rolle der Partei wächst und daß an

das ideologische Niveau innerhalb der Reihen jeder Grundorganisation neue Anforderungen gestellt werden.

An die Spitze aller Aufgaben haben wir die qualitative Verbesserung der politischen Massenarbeit gestellt. Um dieses Ziel zu erreichen, brauchen wir eine offene, parteiliche Atmosphäre in den Mitgliederversammlungen und eine gute Zusammenarbeit mit jedem Genossen, mit den Massenorganisationen und mit den staatlichen Leitern.